



wortundtat



Interaktiv

Webverweise und Artikel im  
Inhaltsverzeichnis sind **anklickbar**.



Hilfe für Menschen in Not.

Im 45. Jahr aktiv.

# Jahresrückblick 2021

Hilfe in Wort und Tat



[www.wortundtat.de](http://www.wortundtat.de)





# Hilfe für Ukraine-Flüchtlinge

25 €

75 €



10 Mahlzeiten in Ceadîr-Lunga



10 Übernachtungen auf dem Weg in die Sicherheit

Jeder Beitrag zählt!



[www.wortundtat.de](https://www.wortundtat.de/Spenden)  
/Spenden



# Helfen Sie bitte mit

Frauen, Kinder, alte Menschen fliehen aus der Ukraine – bepackt mit einer Tasche, einem Rucksack, einem Koffer. Sie retteten ihr Leben und wissen nicht, wann sie ihre Männer, Väter, Söhne wiedersehen. Die aus der Ukraine geflüchteten Menschen brauchen jetzt rasche und umfassende Unterstützung.

Mit unseren Partnern in der Republik Moldau, in Griechenland und Deutschland bemühen wir uns um Hilfe, wo Hilfe gebraucht wird. Wir bitten Sie um Unterstützung, damit wir in dieser Katastrophe Not lindern, versorgen und trösten können. Weil unsere Partner schon vor Ort sind, helfen wir schnell und gezielt. Jede Spende leistet dazu einen Beitrag!



## Spendenkonten

### Deutschland:

Deutsche Bank Essen  
IBAN: DE10 3607 0050  
0340 0488 00  
BIC: DEUTDE33XXX  
Postbank Essen  
IBAN: DE50 3601 0043  
0005 4184 32  
BIC: PBNKDE33XXX

### Schweiz:

UBS AG 8098 Zürich  
IBAN: CH53 0023 0230  
3916 8301 X  
BIC: UBSWCH33XXX

Den ganzen Tag transportieren Busse Geflüchtete von der moldauisch-ukrainischen Grenze in die Stadt Ceadâr-Lunga. Von dort bringen wir sie nach einer kurzen Rast schnell weiter zur moldauisch-rumänischen Grenze.



Spenden Sie online unter  
[www.wortundtat.de/spenden](http://www.wortundtat.de/spenden).

\* Sollten für dieses Projekt mehr Spenden als benötigt eingehen, wird das überschüssige Geld für Aufgaben mit ähnlichem Ziel und Zweck verwendet.



# Helfen Sie bitte mit

Ein Geburtstag, ein Jubiläum oder ein anderer Anlass, zu dem Menschen Ihnen etwas schenken werden, steht vor der Tür? Und Sie haben schon alles, was Sie sich wünschen? Dann sammeln Sie doch Spenden für eines unserer wortundtat-Projekte. Das geht ganz einfach mit dem „Geburtsstags-Fundraiser“ auf Facebook – am Smartphone oder am PC:

**Danke,**

dass Sie hinsehen,  
wenn Menschen  
in Not sind.

**Jetzt spenden!**

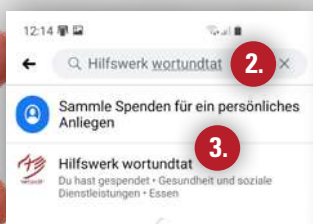


[facebook.com/wortundtat](https://facebook.com/wortundtat)

Die Spenden werden von Facebook vollständig an wortundtat weitergeleitet. Facebook behält keine Gebühr. Die Spender erhalten eine Bestätigung von Facebook über die getätigte Spende. Wenn Sie eine Zuwendungsbestätigung erhalten möchten, können Sie uns diese – zusammen mit Ihrer Anschrift – an [info@wortundtat.de](mailto:info@wortundtat.de) senden. Dann schicken wir die Bescheinigung zu Anfang des Folgejahres unaufgefordert zu. – Und natürlich geht das Ganze auch komplett analog mit einer Spendendose, die Sie zu dem Anlass aufstellen.

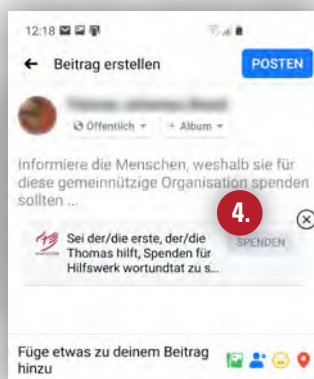
## Einen Beitrag erstellen:

1. In der Liste auf „Spenden sammeln“ klicken.



2. Im Suchfeld „Hilfswerk wortundtat“ eingeben.

3. Wenn es in der Liste angezeigt wird, „Hilfswerk wortundtat“ auswählen.



4. Kurz erläutern, was Sie zum Sammeln motiviert oder warum Sie finden, dass es sich lohnt, für wortundtat zu spenden. Mit „Posten“ veröffentlichen.



# Viel mehr Aufwand



Freuen sich über den Besuch des Fotografen:  
die Kinder der KIUMA-Mitarbeitenden in Tansania.

Liebe Freundinnen und Freunde,  
liebe wortundtat-Unterstützende,

weltweit hat das zweite Jahr der Corona-Pandemie viele Menschen auf unterschiedliche Weise belastet. Eine Gruppe, bei der die Auswirkungen der Pandemie wohl erst in den nächsten Jahren sichtbar wird, sind Kinder und Jugendliche. In deutschen Haupt- und Realschulen ist laut einer Befragung\* fast jede und jeder Zweite der 10- bis 16-Jährigen weniger gut oder gar nicht gut mit dem Lernen und dem Unterricht von zu Hause aus zurechtgekommen. Wie diese Schülerinnen und Schüler das Versäumte nachholen werden, ist noch nicht ausgemacht. Und außerhalb Deutschlands? Experten gehen davon aus, dass Schulschließungen Lernen oft nicht nur unterbrochen, sondern für viele Kinder schlicht beendet hat.

## „Folgen für Kinder sind katastrophal.“

In den wortundtat-Projekten haben wir das an einigen Orten miterlebt. Während sich Beeinträchtigungen in Tansania in Grenzen hielten, waren die Pandemiefolgen für indische Schüler katastrophal. Die New York Times schrieb dazu im Januar 2022: „Hunderte Millionen von Schülern ... haben seit Beginn der Pandemie nur wenig oder gar keinen Unterricht erhalten, da die Schulen zeitweise geschlossen waren. ... [Das] droht, eine weitere Generation zur Arbeit als Tagelöhner zu verdammen.“\*\*

In Athen haben eine Reihe Kinder von Geflüchteten keine Chance bekommen, eine Schule zu besuchen. Mal mögen die Behörden überfordert gewesen sein, mal fehlte den Eltern die Sprachkenntnis, um ihre Kinder in Schulen unterzubringen. Und die Roma am Stadtrand Athens hat das dortige Team mit viel mehr Aufwand begleitet, um ähnliche Ergebnisse wie in den Vorjahren zu erzielen.

Das Problem in der Republik Moldau schließlich ist, dass viele keine Computer haben. Die Kinder sitzen dann acht Stunden am Tag vor einem Smartphone, um dem Unterricht zu folgen. In Familien mit vielen Kindern ist Lernen so nicht möglich. Und zum Teil sind die Schulen nicht einmal wegen Corona geschlossen, sondern weil die Heizkosten für die Klassenräume so hoch sind.

Damit die jungen Menschen nicht sich selbst überlassen blieben, haben die Helfenden in den Projekten sich viel einfallen lassen, darunter Hausbesuche, Essenslieferungen, Einzel- oder Kleingruppenunterricht. All das und viele weitere Hilfen konnten wir auch 2021 wieder nur mit Ihrer Hilfe leisten.

Für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre Unterstützung danken wir Ihnen recht herzlich.

Ihr wortundtat-Team

\* Institut für Demoskopie Allensbach: „Lernen in Zeiten von Corona“, Mai 2021

\*\* <https://www.nytimes.com/2022/01/27/world/asia/india-schools.html>

### Impressum

wortundtat 2022 **Redaktion:** Thomas Brand (Koordination, Text), Ulrich Effing (V.i.S.d.P.) **Redaktionskontakt:** wortundtat, Deichmannweg 9, 45359 Essen, Telefon: 0201-678383, Fax: 0201-867649653, [info@wortundtat.de](mailto:info@wortundtat.de), [www.wortundtat.de](http://www.wortundtat.de) **Fotos:** Thomas Brand, Rüdiger Fessel, KIUMA, toallnations, AdobeStock/Naypong Studio **Designkonzept, Layout und Prepress:** Gute Botschafter GmbH, Haltern am See/Köln, [www.gute-botschafter.de](http://www.gute-botschafter.de) **Lektorat:** Umbruch – Karin Bergmann, 50937 Köln, [www.umbruch-lektorat.de](http://www.umbruch-lektorat.de) **Druck:** Druckpartner Essen

**Anmerkung:** Ein großer Teil der in diesem Bericht verwendeten Bilder ist außerhalb der Corona-Pandemie entstanden. Außerdem sind die Regeln zum Tragen von Masken in verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich. Daher sind nur auf einigen Fotos Personen mit Masken zu sehen.

## Inhalt

|                                                                                        |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>Hilfe für Menschen in Not</b> .....                                                 | 4  |
| Seit 1977 auf drei Kontinenten im Einsatz                                              |    |
| <b>Im Einsatz auf drei Kontinenten</b> .....                                           | 8  |
| Startzeitpunkt und aktueller Status der wortundtat-Projekte                            |    |
| <b>Persönliche Beziehungen</b> .....                                                   | 10 |
| Christlicher Glaube als verbindendes Element                                           |    |
| <b>Hilfe im Wandel</b> .....                                                           | 12 |
| wortundtat gibt Verantwortung an AMG India ab                                          |    |
| <b>Selbsthilfe lernen</b> .....                                                        | 18 |
| Mit den passenden Angeboten gute Voraussetzungen schaffen                              |    |
| <b>Lücken im System schließen</b> .....                                                | 20 |
| Medizinische Hilfen für Menschen ohne Einkommen                                        |    |
| <b>Maßgeschneiderte Bildungsangebote</b> .....                                         | 22 |
| Wir vermitteln das, was in der jeweiligen Situation am wichtigsten ist                 |    |
| <b>Den Menschen dienen</b> .....                                                       | 24 |
| Sozial-diakonische Angebote, die zu den Menschen passen                                |    |
| <b>Ganzheitlicher Ansatz</b> .....                                                     | 26 |
| Zuwenden, versorgen, ausbilden und arbeiten – afghanische Frauen bekommen Perspektiven |    |
| <b>Fachkräfte gesucht</b> .....                                                        | 28 |
| Kolleg für Mediziner nimmt Arbeit auf und sucht Unterstützer                           |    |
| <b>Klettergerüst für KiTa</b> .....                                                    | 30 |
| Helfer aus Deutschland fassen mit an                                                   |    |
| <b>Weihnachten einmal anders</b> .....                                                 | 32 |
| Trotz Kälte feiern Kinder gern zusammen                                                |    |
| <b>Ihr Geld kommt an</b> .....                                                         | 34 |
| So stellen wir die sinnvolle Verwendung Ihrer Spenden sicher                           |    |
| <b>„In deiner Schwäche“</b> .....                                                      | 36 |
| Biblicher Impuls von Jakob Adolf                                                       |    |



Seite  
4

Hilfe für Menschen in Not



Seite  
10

Persönliche Beziehungen



Unsere Projektbeispiele

Seite  
26–33



Ihr Geld kommt an

Seite  
34

Besuchen Sie uns



[youtube.de/wortundtat1977](https://youtube.de/wortundtat1977)  
 [facebook.com/wortundtat](https://facebook.com/wortundtat)



# Hilfe für Menschen in Not

Seit 1977 auf drei Kontinenten im Einsatz

Auch in der Corona-Krise hat das Hilfswerk wortundtat den Ärmsten der Armen im Jahr 2021 geholfen. Rund 250.000 Menschen in Not erreichte die Arbeit. Und der Einsatz des Werkes motiviert mehrere Tausend andere Menschen zur Mithilfe. Neben der DEICHMANN-Stiftung, die einen großen Teil des Engagements finanziert, tragen Freunde und Unterstützer – überwiegend aus Deutschland, Österreich und der Schweiz – dazu bei, dass die Hilfe ankommt.

**Mehr Informationen**  
zur DEICHMANN-Stiftung:



Unterstützt von der  
**DEICHMANN-Stiftung**

[www.deichmann-stiftung.de](http://www.deichmann-stiftung.de)



Eine Wasserpumpe im Ort erspart den Frauen in Südtansania lange Fußmärsche.



Lernen lernen in Athen – manche Kinder brauchen besondere Unterstützung, bevor sie die Schule besuchen können.

„Am Ende ist der Schenkende der Beschenkte.“

Heinrich Deichmann

Ob es die Hausbesuche bei alten Menschen in der Republik Moldau (Foto), die Studierenden in Indien, die Geflüchteten in Griechenland, die Familien in Dortmund oder die jungen Erwachsenen in Tansania sind – immer richtet sich die Unterstützung, die wortundtat bringt, nach dem Bedarf der Menschen.



wortundtat hilft bereits seit 1977. Unser Verein arbeitete 2021 mit Partnern in Indien, Griechenland, Tansania, der Republik Moldau und Deutschland. Die Nöte, denen die Helfer in den Projekten begegnen, sind vielfältig. Genauso vielfältig sind die Hilfsangebote: Sie decken vor allem die Bereiche Bildung, Gesundheit und Soziales ab. Die Angebote der Partner sind individuell abgestimmt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Empfänger dieses Engagements.

### Glaube verbindet

Der christliche Glaube, der die Mitarbeitenden antreibt, verbindet die wortundtat-Partner auf drei Kontinenten: Die Helfenden geben den Menschen neben der praktischen Unterstützung zum Leben und Überleben die Möglichkeit, die heilende, tröstende und ermutigende Kraft des christlichen Glaubens zu entdecken. Menschen in existenzieller Not sind bei wortundtat willkommen und erleben, dass sie unabhängig von Herkunft, Glauben oder politischer Überzeugung wertgeschätzt sind. Das gilt für die von Teilen der indischen Gesellschaft nicht akzeptierten sogenannten „Unreinen“. Es gilt für die völlig verarmten Rentner in der Republik Moldau und die Kleinbauern in Tansania, die unterhalb des Existenzminimums leben. Und diese Botschaft richtet sich an Obdachlose und Geflüchtete auf den Straßen Athens ebenso wie an Familien aus vielen Nationen, die im Dortmunder Borsigplatzviertel in einem schwierigen Umfeld leben.

### Zusammen mit selbstständigen Partnern

wortundtat unterstützt selbstständige Partnerorganisationen an den Einsatzorten. Deren Mitarbeiter sind zum überwiegenden Teil Einheimische, die die jeweilige Kultur des Landes kennen. Sie können die Nöte der Menschen leicht nachvollziehen, sie sprechen ihre Sprache und sind vertraut mit örtlichen Möglichkeiten zur Hilfe. wortundtat berät diese Organisationen, begleitet und prüft ihre Arbeit und ist Ansprechpartner, wenn neue Projekte umgesetzt werden sollen.

Die Hilfe soll – wo immer die Problematik es zulässt – ihre Empfänger in die Lage versetzen, sich selbst helfen zu können. Bildungsangebote sind daher in den Projekten ein wichtiger Baustein der Unterstützung. Medizinische Behandlungen sind ein weiterer Schwerpunkt. wortundtat ermöglicht vielen Menschen ohne oder mit geringem Einkommen Zugang zu solchen Leistungen.

Und da, wo die körperliche und seelische Basisversorgung nicht gewährleistet ist, helfen sozial-diakonische Einrichtungen unserer Partner: Lebensmittelausgaben, kostenlose Mahlzeiten für Rentner und Milchspeisungen für Kleinkinder, Kleiderkammern und Begegnungsstätten, aber auch seelischer Beistand.

### Hilfe nach Katastrophen

Bei akuten Notlagen in den Projektgebieten hilft wortundtat ebenfalls. Aufgrund der Partner im jeweiligen Land ist Hilfe häufig unbürokratisch und schnell möglich. Deutlich wurde das auch während der Corona-Pandemie. Die Helfenden passten ihre Arbeit je nach Pandemielage an die Situation an. Sie verlegten Hilfsangebote an öffentliche Orte, verkleinerten Gruppen, vergaben feste Termine, wo vorher Warteschlangen waren, oder versorgten Menschen, deren Einkommen weggefallen war, mit Nahrung und Kleidung.

Auch wenn aufgrund der Pandemie die Projekte der Partner nicht ausgeweitet werden konnten, musste sich wortundtat doch nirgendwo aus der Arbeit zurückziehen. Vielmehr konnten Budgets umgeschichtet werden und das Werk stand den Partnern uneingeschränkt zur Seite.

Die Corona-Krise zeigte aber auch, dass die Welt, wie wir sie kennen, sehr zerbrechlich ist. Ein kleines Virus schafft es, unser Leben völlig auf den Kopf zu stellen und unsere hochtechnisierte Welt mal eben völlig lahmzulegen. Und weil sich das keiner so vorgestellt hat, erschüttert das meines Erachtens unser kollektives Selbstbewusstsein. Ich denke, dass darin auch eine Chance liegt: Es ist gut, dass wir alle einen Moment innehalten und uns fragen, was eigentlich zählt im Leben, was wirklich wichtig ist. Dann sehen wir: Wir können nicht alles. An diesem Punkt bin ich wieder beim christlichen Glauben. Ein zentraler Aspekt dieses Glaubens ist die christliche Nächstenliebe. Weil Gott uns so sehr liebt, dürfen und können wir auch unseren Nächsten lieben – was für mich unter anderem bedeutet, Menschen in Not zu helfen. Häufig ist dann am Ende der Schenkende der Beschenkte. ■

Heinrich Deichmann,  
Vorsitzender wortundtat

Zusammen spielen und Gemeinschaft erleben ist im Dortmunder Stern im Norden Programm. So kommen sich junge Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen näher.



# Im Einsatz auf drei Kontinenten

Startzeitpunkt und aktueller Status der wortundtat-Projekte



## DEUTSCHLAND

Hilfe im sozialen Brennpunkt der Dortmunder Nordstadt  
**Projektstart: 2009**



### Bildung

für ca. 150 Kinder und Jugendliche



### Diakonische Hilfen

für ca. 250 Empfänger wöchentlich



**Dortmund:** Wegen der Corona-Pandemie waren die Gruppen, die sich im Stern trafen, häufig kleiner als in den Vorjahren.



## GRIECHENLAND

Hilfe für Flüchtlinge und verarmte Griechen  
**Projektstart: 1980**



### Medizinische Hilfe

ca. 50 Behandlungen wöchentlich



### Bildung

für ca. 80 Lernende wöchentlich



### Diakonische Hilfen

für ca. 800 Empfänger wöchentlich

## TANSANIA

Hilfe für eine Bevölkerungsgruppe im abgelegenen Süden  
**Projektstart: 1996**

### Medizinische Hilfe

ca. 500 Behandlungen wöchentlich

### Bildung

für ca. 1.800 Lernende und Auszubildende

### Diakonische Hilfen

für ca. 1.500 Empfänger wöchentlich



EUROPA

AFRIKA

ASIEN



## REPUBLIK MOLDAU

Hilfe für arme Teile der Bevölkerung  
**Projektstart: 2006**



### Medizinische Hilfe

ca. 400 Behandlungen wöchentlich



### Bildung

für ca. 120 Kinder und Jugendliche wöchentlich



### Diakonische Hilfen

für ca. 1.500 Empfänger wöchentlich



**Republik Moldau:** Weil viele Bewohner Ceadir-Lungas kaum ein Einkommen haben, ist die Kleiderkammer eine enorme Unterstützung für sie.



**Tansania:** In der Apotheke des KIUMA-Hospitals erhalten die Bewohner der Region dringend benötigte Medikamente.



## INDIEN

Hilfe für Menschen in ländlichen Gebieten  
**Projektstart: 1977**



### Medizinische Hilfe

ca. 650 Behandlungen wöchentlich



### Bildung

für ca. 5.400 Schülerinnen, Schüler, Studierende und Auszubildende wöchentlich



### Diakonische Hilfen

für ca. 1.500 Empfänger wöchentlich



# Persönliche Beziehungen

Christlicher Glaube als verbindendes Element

wortundtat begann 1977, den Partner in Indien zu unterstützen. Das war die Geburtsstunde des Hilfswerks. Das Projekt in Griechenland folgte Anfang der 1980er Jahre, 1996 der Partner in Tansania und 2006 die Arbeit in der Republik Moldau. Der Stern im Norden wird seit 2009 gefördert. So unterschiedlich die Länder, die Projekte und die Bedürfnisse der Menschen in Not sein mögen – die Verbindung zu wortundtat entstand stets aufgrund persönlicher Beziehungen zwischen den Helfern in den Projekten und den Verantwortlichen bei wortundtat. Der christliche Glaube der Akteure war und ist die Basis der Zusammenarbeit.

„Gott liebt die Menschen.  
Wir zeigen es ihnen –  
in Wort und Tat.“

Die Möglichkeit, den christlichen Glauben kennenzulernen, bieten alle wortundtat-Projekte: Bei Bibelkursen tauschen sich Geflüchtete mit einem afghanischen Christen aus.

Karen Prause hilft Frauen aus dem Borsigplatzviertel, unter anderem Anfragen von Behörden zu beantworten.

# Indien

Vielseitige Hilfe  
für die Ärmsten  
der Armen

Die Gründe, warum junge Frauen in Indien keinen Schulabschluss erwerben, sind vielschichtig, die Folge häufig wirtschaftliche Abhängigkeit. Ein Ausweg daraus sind Nähkurse. Sie befähigen Frauen, ein eigenes Einkommen zu erzielen.

**Indien** – den gering Geachteten zu einem würdigen Leben verhelfen, heilen und unterstützen

1977 hatte ein Freund Dr. Heinz-Horst Deichmann nach Indien eingeladen. Er zeigte ihm die Arbeit mit Leprakranken, die ein indischer Pastor dort leistete. Angesichts der Not dieser Menschen, die von der indischen Gesellschaft gemieden und ausgestoßen waren, entschied sich Heinz-Horst Deichmann, zu helfen – zunächst mit eigenem Geld. Heute stehen besonders die Inder im Fokus der Hilfe, die keine sichere Lebensgrundlage haben: Tagelöhner oder Analphabeten und ihre Kinder, Schulabbrecherinnen, Menschen mit Behinderungen, Witwen, junge Frauen ohne Ausbildung oder Menschen, die vorübergehend ohne fremde Hilfe nicht überleben können. Die Projekte der Organisation Advancing the Ministries of the Gospel India (AMG) liegen zwischen Chilakaluripet etwa in der Mitte des Bundesstaates Andhra Pradesh und dem rund 500 Kilometer entfernten Vizianagaram im Nordosten. Um diesem Engagement für Menschen in Not auch in Deutschland ein Gesicht zu geben und zusätzliche Unterstützer zu gewinnen, gründete Heinz-Horst Deichmann nach seinem ersten Aufenthalt in Indien das Hilfswerk wortundtat.



Seit 1977 hilft  
wortundtat  
in **Indien**



Zurzeit ca. **650 medizinische Behandlungen** wöchentlich



Zurzeit ca. **5.400 unterstützte Menschen** in Projekten für Bildung wöchentlich



Zurzeit ca. **1.500 Empfänger** diakonischer Hilfen wöchentlich



# Hilfe im Wandel

wortundtat gibt  
Verantwortung  
an AMG India ab

**Vielen hunderttausend Menschen konnte wortundtat in den zurückliegenden 45 Jahren in Indien zusammen mit dem Partner AMG India helfen. Immer wieder wandelte sich währenddessen die dortige politische und soziale Situation, und so wurden die Projekte und die Form der Zusammenarbeit angepasst. Jüngste Entwicklungen auf dem Subkontinent machen es erneut notwendig, das Engagement auf neue Füße zu stellen. Dem bisherigen Partner AMG India haben wir daher im März die alleinige finanzielle und organisatorische Verantwortung für die dort entwickelten Projekte übergeben. Aktuell versuchen wir, internationale Partner zu finden, die entsprechend den Regierungsaufgaben in der Lage sind, bedürftigen Menschen in Indien in Wort und Tat zu helfen. Dazu sind wir mit verschiedenen Organisationen im Gespräch.**

Ein kurzer Überblick über die zurückliegenden Jahrzehnte der Arbeit in Indien: 1977 gründete Dr. Heinz-Horst Deichmann das Hilfswerk wortundtat nach einem Besuch in indischen Slums. Angesichts mehrerer Hundert Leprakranker entschloss er sich zur dauerhaften Hilfe – zusammen mit dem Partner AMG India. Gemeinsam eröffneten sie Dorfgemeinschaften für Leprakranke, zahlreiche Schulen und Ausbildungsstätten oder medizinische Ambulanzen und Krankenhäuser. Frauen und Mädchen erfuhren in den wortundtat-Einrichtungen besondere Aufmerksamkeit. Kinder konnten aus ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen befreit werden. Ärzte behandelten Tuberkulosepatienten, Menschen mit Kinderlähmung, Malaria oder Grauem Star und vielen anderen Erkrankungen. Menschen mit Behinderungen, die in Indien kaum Hilfe durch den Staat erfahren, brachten die Helfer Respekt und Zuwendung entgegen.

Mit Dörfern, in denen Leprakranke sicher leben und gut versorgt werden konnten (hier ein Bild von 1982), begann die Arbeit von wortundtat in Indien.

Die Entscheidung, sich aus der Arbeit mit AMG zurückzuziehen, hat verschiedene Gründe. In einigen Projekten haben die Kräfte vor Ort mittlerweile einen hohen Grad an Selbstständigkeit erreicht, sodass eine Begleitung von außen nicht mehr notwendig ist. Gleichzeitig musste AMG India aufgrund von Corona seine Hilfsangebote spürbar reduzieren und zum Beispiel den Schulbetrieb einschränken oder bei anderen Projekten viel improvisieren. Einige Maßnahmen werden nach der Pandemie nicht wie bisher weitergeführt.

## „ Respekt und Zuwendung

### Verantwortung geordnet übertragen

Hinzu kommt: Die indische Regierung macht Hilfsorganisationen, die mit Unterstützung aus dem Ausland arbeiten, zunehmend Auflagen für ihre Arbeit. Speziell christliche Werke stehen unter verstärkter staatlicher Beobachtung. wortundtat rechnet damit, dass AMG demnächst keine Gelder mehr aus dem Ausland empfangen kann. Bis zu diesem Moment wollte wortundtat nicht warten. Die Verantwortung ließ sich zum jetzigen Zeitpunkt noch geordnet übertragen. Das gab AMG die Zeit, sich auf die Situation einzustellen.

Die Entscheidung wurde letztlich auch davon getragen, dass bei den turnusmäßigen Gesprächen zu den Budgets, die wortundtat für die indischen Projekte zur Verfügung gestellt hat, unsere Nachfragen durch den Projektpartner teilweise nicht vollständig zufriedenstellend beantwortet werden konnten. Zwar haben lokale Wirtschaftsprüfer sämtliche Abschlüsse der vergangenen Jahre geprüft, nicht beanstandet und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Dennoch entspricht eine solche Situation nicht den hohen Standards, die wortundtat im Hinblick auf Transparenz im Finanzwesen von seinen Partnern erwartet.

### Auf der Suche nach neuen Partnern

wortundtat ist nun auf international arbeitende Organisationen zugegangen, die entsprechend den Regierungsaufgaben in der Lage sind, bedürftigen Menschen in Indien zu helfen. Wir hoffen, noch in diesem Jahr neue Partner für die Arbeit in Indien zu finden. ■

Mit der Zeit entwickelten wir Angebote, bei denen Hilfe zur Selbsthilfe im Mittelpunkt stand – wie hier in einer der Schulen, in der junge Schülerinnen den Umgang mit Computern lernen.



# Griechenland

Einsatz auf Athens Straßen



Mit viel Geduld und aufgrund von Corona gelegentlich nur mit Betreuung einzelner oder sehr kleiner Gruppen setzten die Partner in Griechenland die Arbeit 2021 fort.



Seit 1980 hilft wortundtat in **Griechenland**



Zurzeit ca. **50 medizinische Behandlungen** wöchentlich



Zurzeit ca. **80 unterstützte Menschen** in Projekten für Bildung wöchentlich



Zurzeit ca. **800 Empfänger** diakonischer Hilfen wöchentlich



**MEHR INFORMATIONEN**  
wortundtat.de/Griechenland



**Hellenic Ministries** – Barmherzigkeit zeigen, helfen, ausbilden und das Evangelium teilen

Der Freund, der Heinz-Horst Deichmann nach Indien mitgenommen hatte, hatte griechische Wurzeln. Über ihn entstand der Kontakt zu **Hellenic Ministries**, dem heutigen Partner in Griechenland. Flüchtlinge, die in Athen und auf griechischen Inseln Unterschlupf gefunden haben, obdachlose und verarmte Griechen sowie Osteuropäer und Bewohner einer Roma-Siedlung stehen dort im Fokus der ebenso individuellen wie vielschichtigen Hilfsangebote. Mal zielen diese darauf ab, aus akuter Not zu helfen, mal macht unser Partner die Menschen für ein selbstständiges Leben und die Integration in die Gesellschaft fit.



Seit 1996 hilft wortundtat in **Tansania**



Zurzeit ca. **500 medizinische Behandlungen** wöchentlich



Zurzeit ca. **1.800 unterstützte Menschen** in Projekten für Bildung wöchentlich



Zurzeit ca. **1.500 Empfänger** diakonischer Hilfen wöchentlich



**MEHR INFORMATIONEN**  
wortundtat.de/Tansania



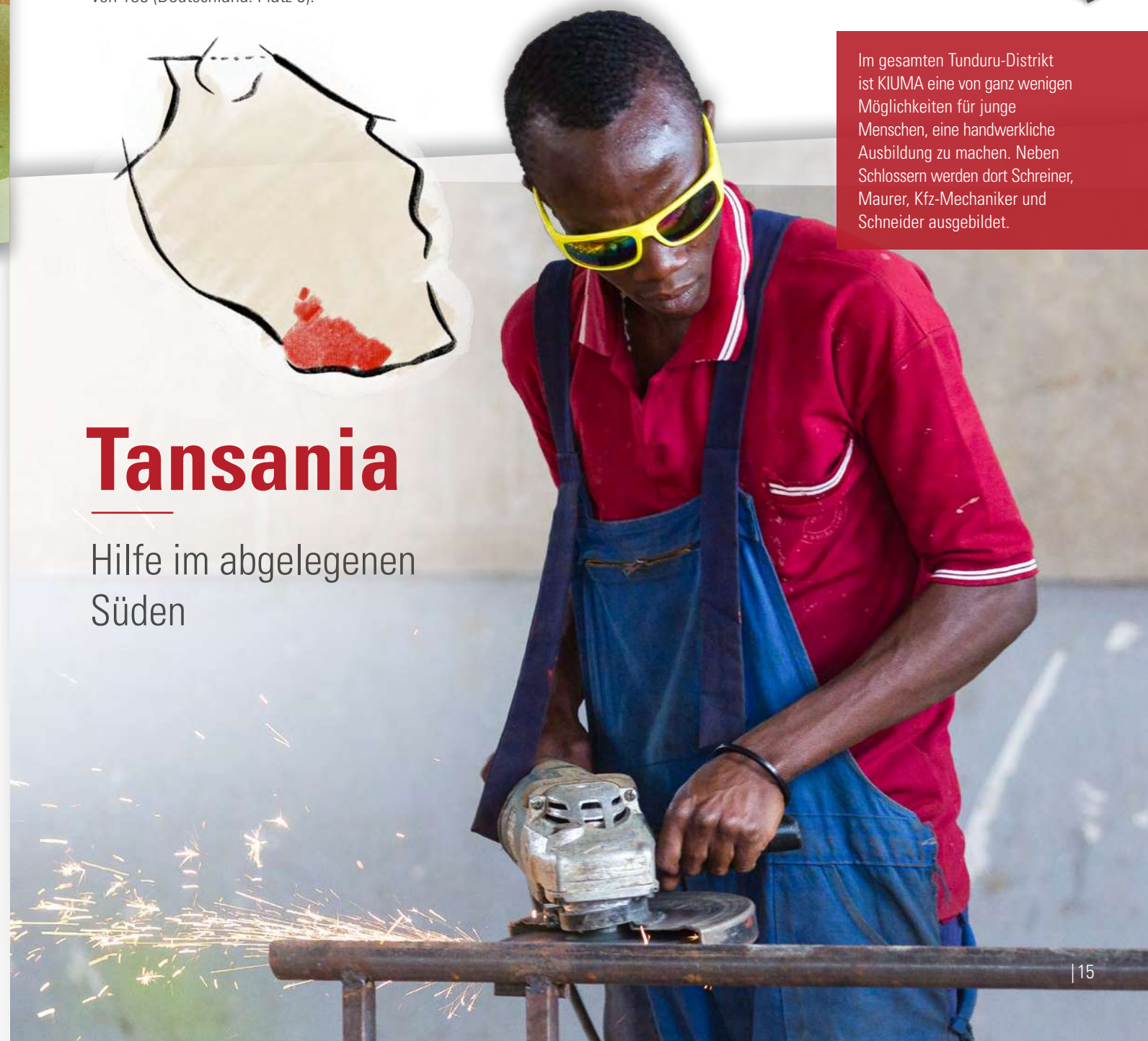
**KIUMA** – Mit Gottes Liebe ausbilden, heilen und unterstützen

Langjähriger Leiter der Einrichtung in Tansania war bis 2020 Dr. Matomora Matomora. Er hatte während seines Studiums und der ersten Jahre seiner Berufstätigkeit in Deutschland freundschaftliche Kontakte zu Familie Deichmann geknüpft. Auf Anregung von Heinz-Horst Deichmann entwarf er ein Konzept zur Entwicklung der Region im Süden Tansanias, seinem Geburtsort. Dann machte er sich mit Unterstützung von wortundtat auf den Weg und gründete die Einrichtung Kanisa la Upendo wa Kristi Masihi (KIUMA – deutsch: Kirche der Liebe Christi) im Tunduru-Distrikt. Deren Bewohner leben nahezu ausschließlich von kleinbäuerlicher Landwirtschaft. Mit seinem Angebot trägt wortundtat dazu bei, dass sich die Region Schritt für Schritt dem Lebensstandard des Landes annähert. Von Überfluss wäre sie dann noch immer weit entfernt. Tansania ist eines der ärmsten Länder der Welt. Es belegte 2020 auf dem sogenannten Human Development Index der Vereinten Nationen Platz 163 von 189 (Deutschland: Platz 6).



# Tansania

Hilfe im abgelegenen Süden



Im gesamten Tunduru-Distrikt ist KIUMA eine von ganz wenigen Möglichkeiten für junge Menschen, eine handwerkliche Ausbildung zu machen. Neben Schlossern werden dort Schreiner, Maurer, Kfz-Mechaniker und Schneider ausgebildet.



 Seit 2006 hilft wortundtat in der **Republik Moldau**

 Zurzeit ca. **400 medizinische Behandlungen** wöchentlich

 Zurzeit ca. **120 unterstützte Menschen** in Projekten für Bildung wöchentlich

 Zurzeit ca. **1.500 Empfänger** diakonischer Hilfen wöchentlich

**Gloria** – Not, Krankheit und Einsamkeit mit Güte begegnen

**Den Kontakt in die Republik Moldau – gelegen zwischen der Ukraine und Rumänien – knüpfte der heutige wortundtat-Vorsitzende Heinrich Deichmann.** Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks wurde offensichtlich, wie groß die Not dort in manchen Regionen war. Mit Marion und Dr. Gert Maichel war es wieder eine Freundschaft, durch die diese Verbindung zustande kam. 2006 wurde das Projekt Gloria offiziell eingeweiht. Marion und Gert Maichel begleiten diese Arbeit eng. Kinder, Senioren und Familien ohne oder mit geringem Einkommen sind diejenigen, die am meisten unter der wirtschaftlich angespannten Situation in dem Land leiden, das auch als „Armenhaus Europas“ bezeichnet wird. Ihnen gilt unser besonderes Augenmerk.

 **MEHR INFORMATIONEN**  
wortundtat.de/Republik-Moldau

## Republik Moldau

Medizinisch-diakonische Dienste für Jung und Alt

Im diakonisch-medizinischen Zentrum Gloria haben viele Menschen die Möglichkeit, Ärzte aufzusuchen, kostenlose Mahlzeiten zu bekommen und Second-Hand-Kleidung zu erhalten. Aufgrund der geringen Renten sind besonders viele ältere Menschen auf solche Einrichtungen angewiesen.

## Deutschland

Familienbegegnungszentrum in Dortmunder Nordstadt

Gemeinsam lustige Aufgaben lösen und zusammen Zeit verbringen hilft Kindern und Jugendlichen im Stern im Norden die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe, aus denen sie kommen, zu vergessen. So entstehen Gemeinschaft und ein Wir-Gefühl.

**Stern im Norden** – Aus Fremden können Freunde werden

**Gert Maichel war es ebenfalls, der in seiner damaligen Heimatstadt Dortmund den Stern im Norden mitgründete.** Die Lebenssituation vieler Einwohner der sogenannten „Nordstadt“ ist deutlich schlechter als im Rest der Stadt, die Arbeitslosenquote im Stadtvergleich etwa doppelt so hoch. Auch das Armutsniveau ist deutlich erhöht, der Bildungsstand dagegen wesentlich niedriger. Eine Ursache dafür: Der Stadtteil dient als Ankunftsort für Menschen, die vor kriegsähnlichen Konflikten, politischer Verfolgung oder wirtschaftlicher Not fliehen. In Deutschland hoffen sie auf eine friedlichere und sicherere Zukunft. Der 2010 offiziell eingeweihte Stern im Norden möchte diese Menschen und die übrigen Bewohner des Stadtteils beim Aufeinanderzugehen unterstützen.

 Seit 2009 hilft wortundtat in **Deutschland**

 Zurzeit ca. **250 Empfänger** diakonischer Hilfen wöchentlich

 Zurzeit ca. **150 Kinder und Jugendliche**, die Angebote im Bereich Bildung erhalten

 **MEHR INFORMATIONEN**  
wortundtat.de/Deutschland



# Selbsthilfe lernen

Mit den passenden Angeboten gute Voraussetzungen schaffen

**Hilfe zur Selbsthilfe ist ein zentrales Kennzeichen der Angebote, die wortundtat-Partner den Menschen machen, die bei ihnen Unterstützung suchen. Sozial-diakonische Leistungen, medizinische Hilfen und Bildung sind die drei Bereiche, die wortundtat dabei vor allem fördert. Welchen Schwerpunkt ein Partner wie gewichtet, hängt vom Bedarf der Menschen in den Projekten ab. wortundtat schreibt das nicht vor, sondern sucht in enger Zusammenarbeit sinnvolle und zielführende Lösungen.**

wortundtat sieht große Erfolge, wenn diese Hilfebereiche sinnvoll miteinander verknüpft werden: „Wer genug zu essen hat, angemessen angezogen, gesund und seelisch einigermaßen stabil ist, kann sich aufs Lernen konzentrieren. Das gilt für Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Dann ist viel Entwicklung möglich. Denn mit Schulbildung oder einer abgeschlossenen Ausbildung sind viele Menschen in der Lage, sich künftig selbst zu helfen“, sagt Jakob Adolf, wortundtat-Projektkoordinator.

## Am Bedarf ausgerichtet

Je nachdem, welche Lücken das System lässt, in dem unsere Partner arbeiten, stehen unterschiedliche Hilfsangebote im Vordergrund. In einem Vorort Athens leben Roma, die von der Gesellschaft stark diskriminiert werden. Bis vor wenigen Jahren versuchten sie kaum, Anschluss an die Menschen um sich herum zu bekommen. Seit einigen Jahren hilft unser Partner Kindern und Jugendlichen, sich auf den Schulbesuch vorzubereiten. Mittler-

weile haben die ersten jungen Menschen die Schule erfolgreich abgeschlossen und feste Jobs bekommen, Grundschulkinder werden regulär eingeschult und die Eltern beginnen, den Wert von Bildung zu erkennen. Die ganze Siedlung erlebt eine Entwicklung, die vor einigen Jahren noch undenkbar schien.

„Die Bewohner einer kompletten Siedlung erleben eine unerwartete Entwicklung.“

In der Republik Moldau jedoch ist für viele ältere Menschen die Basisversorgung ein tägliches Problem. In einem diakonischen Zentrum werden daher regelmäßig Mittagssmahlzeiten ausgegeben, damit die Menschen eine gesunde und stärkende Mahlzeit am Tag erhalten. Für diese Empfänger von Hilfsleistungen steht das tägliche Brot an erster Stelle. Gleichzeitig macht unser Partner den Menschen medizinische Angebote. Und wer zusätzliche Kraft aus dem christlichen Glauben schöpfen möchte, kann an entsprechenden Andachten teilnehmen.

## Gezielt abgestimmt auf Bedürfnisse

„Nur wenn wir Angebote sehr gezielt auf die Bedürfnisse der Menschen abstimmen, kann nachhaltig Hilfe geleistet werden. Die Bedürfnisse aber kennen unsere Partner besser als wir. Sie planen die Hilfe. Wir begleiten sie dabei, geben Anregungen und hinterfragen auch an Stellen, wo wir den Eindruck haben, dass kritische Begleitung notwendig ist“, sagt Jakob Adolf. Er steht im regelmäßigen Austausch mit den Verantwortlichen in den Projekten. Wann immer es möglich ist, nimmt er die Arbeit persönlich in Augenschein. ■

In Athen vermittelt unser Partner Flüchtlingsfrauen handwerkliche Tätigkeiten wie Brandmalerei, Nähen oder die Herstellung von Seife (s. Seite 26 f).



In vielen Regionen der Welt haben große Teile der Bevölkerung keine Chance, eine Berufsausbildung zu machen. Sie halten sich mit einfachen Tätigkeiten über Wasser, wie dieser „Tankwart“ im Süden Tansanias. wortundtat-Projekte zielen mit Bildungsangeboten, Stärkung des Selbstbewusstseins und anderen Aktivitäten darauf ab, Menschen in die Lage zu versetzen, sich selbst helfen oder versorgen zu können.







# Lücken im System schließen

Medizinische Hilfen für Menschen ohne Einkommen

Eine beeinträchtigte Gesundheit muss nicht automatisch bedrohlich sein. Sie wird es aber oftmals, wenn sie nicht behandelt wird, Kranke sich den Arzt nicht leisten können oder keinen Zugang zu ihm haben. Die wortundtat-Partner schaffen da Abhilfe, wo das staatliche Gesundheitssystem Menschen nicht erreicht, die Unterstützung oder Behandlung brauchen.

Die medizinischen Angebote, die wir in den wortundtat-Projekten machen – hier eine Ultraschalluntersuchung in Ceadir-Lunga –, erreichen Menschen, die sonst nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen die Möglichkeit hätten, Hilfe zu erhalten.



In der Theorie bietet **INDIEN** seinen Bürgern eine preiswerte Gesundheitsversorgung. Die Praxis sieht aber oft anders aus. In ländlichen Regionen sind medizinische Einrichtungen kaum erreichbar, medizinisches Personal und bezahlbare Behandlungsmöglichkeiten fehlen. Das Wissen über Krankheiten und gesundes Leben ist – nicht zuletzt bei den weniger Gebildeten – gering.

Wir haben medizinische Ambulanzen für Menschen eingerichtet, die sonst keine Chance hätten, einen Arzt zu erreichen. Ein Allgemeinkrankenhaus in Visakhapatnam ermöglicht zudem auch solchen Patienten eine gute Behandlung, die sie sich sonst nicht leisten könnten.

Die staatlich gesteuerte Bekämpfung von Tuberkulose setzt Indien mit lokalen Partnern um. wortundtat hat diese Aufgabe in einer Region übernommen und erzielt dort ausgesprochen gute Behandlungserfolge. ■



In der **REPUBLIK MOLDAU** werden viele Gesundheitsleistungen nur gegen Barzahlung angeboten. Rentner können sich das nicht leisten, unterlassen also dringend nötige Behandlungen. Außerdem verlassen qualifizierte Mediziner das Land, weil sie im Ausland besser verdienen können. So sterben gerade auf dem Land viele Menschen einsam und ohne medizinische Versorgung.

Der wortundtat-Partner beschäftigt in einer medizinischen Ambulanz verschiedene Fachärzte. Das hauseigene Labor macht umfangreiche Untersuchungen und in der Apotheke bekommen Patienten verschiedene Medikamente zu günstigen Konditionen. Ein ambulanter Pflegedienst versorgt darüber hinaus Patienten zu Hause und im ersten stationären Hospiz des Landes begleiten Pflegekräfte Menschen in den letzten Tagen ihres Lebens. ■



Von dem Ort aus, wo unser Partner in **TANSANIA** arbeitet, liegt das nächste Krankenhaus rund 70 Kilometer entfernt – eine Strecke, die die wenigsten Bewohner dort in überschaubarer Zeit zurücklegen können. Kaum jemand besitzt ein Auto. Die medizinische Versorgung im Land ist im internationalen Vergleich nicht weit entwickelt. Von tausend Neugeborenen sterben in Tansania nahezu 32 innerhalb des ersten Jahres (Deutschland: 3,2) und HIV ist die Haupttodesursache bei Erwachsenen.\* Zudem gehören Malaria, Hepatitis, Tuberkulose und bakteriell bedingte Durchfälle zu den häufigsten Erkrankungen. Sie können in einer abgelegenen Region wie dem Süden des Landes nur schlecht behandelt werden.

Unser KIUMA-Hospital hat 100 Betten. Es ist mit Operationssaal, Röntgenabteilung und Labor ausgestattet und in puncto Qualität auf einem guten Weg in Richtung landesüblicher Standards. Im Fokus der dort arbeitenden Fachkräfte stehen Behandlungen gegen Malaria, Atemwegserkrankungen wie Tuberkulose und die Station für Geburtshilfe. Patienten werden gegen eine geringe Bezahlung behandelt – wer es sich nicht leisten kann, erhält die notwendige medizinische Versorgung auch kostenlos. ■

\* Quelle: [www.cia.gov/the-world-factbook/](http://www.cia.gov/the-world-factbook/)



Geflüchtete in **GRIECHENLAND** haben nur in schweren Notfällen Zugang zum Gesundheitssystem. Hinzu kommt, dass viele den Gang zu offiziellen Stellen aus verschiedenen Gründen scheuen. Wenn das Kind hustet oder Fieber hat, es Komplikationen bei der Schwangerschaft gibt oder Zahnschmerzen quälen, reicht das unter Umständen nicht für eine kostenlose Behandlung an staatlichen Gesundheitseinrichtungen. Die Gynäkologin, der Kinder- und der Zahnarzt von wortundtat sind in solchen Fällen eine gute Anlaufstelle. Dort erhalten die Bedürftigen ohne große Formalitäten professionelle Hilfe. Die Sorge um die eigene Gesundheit oder die der Kinder kann dann oft schnell genommen werden. Obdachlose Griechen suchen den Zahnarzt ebenfalls auf. ■







# Maßgeschneiderte Bildungsangebote

Wir vermitteln das, was in der jeweiligen Situation am wichtigsten ist

**Bildung ist unverzichtbar, um als Mensch Eigenständigkeit zu erlangen, um nicht ein Leben lang von anderen abhängig zu sein, um Möglichkeiten, die die Welt bietet, einschätzen und nutzen zu können. Vor diesem Hintergrund haben Bildungsangebote im Rahmen der wortundtat-Projekte einen hohen Stellenwert. Warum und welche Bildung jeweils nötig ist, unterscheidet sich dabei von Land zu Land.**



Etwas mehr als 60 Prozent der Bevölkerung **INDIENS** lebt direkt oder indirekt von der Landwirtschaft – größtenteils vom Reisenanbau. In ländlichen Regionen ist fehlende Bildung eine wichtige Ursache für extreme Armut und mangelnde Berufsperspektiven. Die Analphabetenrate ist hoch. Gleiches gilt für die Zahl gering gebildeter Tagelöhner im landwirtschaftlichen Sektor. Sie leben buchstäblich von dem Lohn, den sie tagsüber verdienen. Ohne Arbeit haben sie und ihre Kinder also nichts zu essen.

Die Internate und Schulen unseres Partners erreichen die, die durch den Rost des staatlichen Schulsystems zu fallen drohen. Vorschule, Primar- und Sekundarschule, High School und College – alle Schulformen bieten wir den jungen Menschen. Während der Schulzeit erhalten sie Nahrung, Kleidung und Schulmaterial. Das entlastet die Eltern in dieser Zeit finanziell. Auch mit verschiedenen Ausbildungseinrichtungen ermöglichen wir es jungen Menschen aus einfachen Verhältnissen, einen Beruf zu erlernen, der ihnen ein gutes Einkommen verschafft – zum Beispiel als Schlosser, Kfz-Mechaniker, Schneiderin oder Krankenschwester. Viele Beispiele zeigen, wie ehemalige Schüler und Azubis aus ärmsten Verhältnissen heute sich selbst und ihre Eltern versorgen. ■



**GRIECHENLAND** ist noch immer Durchgangsstation für Flüchtlinge auf ihrem Weg nach Mitteleuropa. Nicht alle Flüchtlingskinder haben Gelegenheit, griechische Schulen zu besuchen. Je nach Herkunftsland können auch ihre Mütter nicht lesen oder schreiben. Ähnlich ist es mit Bewohnern einer Roma-Siedlung. Die Integrationsbereitschaft ihrer griechischen Mitbürger war in der Vergangenheit gering. Mangelnde Schulbildung und wenig Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt waren die Folge.

Für geflüchtete Frauen und ihre Kinder haben wir ein Basislernangebot entwickelt. Frauen ohne Schulbildung können dort mit dem Lesen- und Schreibenlernen beginnen. Kinder machen zumindest ansatzweise Lernerfahrungen. Erste Erfolge erzielen wir auch in Nähkursen für Flüchtlingsfrauen.

Damit jüngere Angehörige der Roma-Siedlung den Eintritt ins griechische Schulsystem schaffen, vermitteln wir grundlegende Regeln des Zusammenlebens. In dem dafür eingerichteten Begegnungszentrum bekommen sie auch Vorschulkurse oder Nachhilfeunterricht. ■



**DORTMUNDS NORDSTADT** ist Heimat für Menschen aus vielen unterschiedlichen Nationen mit wenig Anschluss an die deutsche Gesellschaft. Um ihnen bei der Integration zu helfen, Regeln des Miteinanders zu vermitteln und bei Bedarf Lerndefizite abzubauen, hat der dortige wortundtat-Partner ein umfangreiches Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene entwickelt. ■

Handwerkliche Fähigkeiten helfen jungen Menschen im Tunduru-Distrikt, Tansania, eigenes Einkommen zu erzielen. Auch andere, in den Kursen vermittelte Kompetenzen wie Verlässlichkeit, Pünktlichkeit oder Dienstleistungsbereitschaft spielen für die Berufsausübung eine wichtige Rolle.



Weiterführende Schulen und berufliche Perspektiven, die es in den Städten **TANSANIAS** durchaus gibt, kennen viele Bewohner des im Süden gelegenen Tunduru-Distrikts nur vom Hörensagen. In ihre Dörfer gelangt man über Feldwege und nur mit geländegängigen Fahrzeugen. Die Zahl der Analphabeten ist entsprechend hoch. Die meisten Menschen leben von ihrem kleinen Stück Land, auf dem sie mit einfachen Mitteln Nutzpflanzen für den Eigenbedarf anbauen.

In dem Distrikt betreibt unser Partner KIUMA eine Sekundarschule. Es ist das einzige Bildungsangebot in der Region für Sekundarschüler. Eine Krankenpflegeschule und ein Betrieb für verschiedene handwerkliche Ausbildungen sorgen dafür, dass die jungen Menschen nicht ihre Heimat verlassen müssen, wenn sie einen Beruf erlernen möchten. Mit dem erworbenen Wissen tragen die Absolventen der Schulen mit dazu bei, dass sich nach und nach ein ganzer Landstrich weiterentwickelt. ■



„ Bildung ist für ein selbstständiges Leben unverzichtbar.



# Den Menschen dienen

Sozial-diakonische Angebote, die zu den Menschen passen

Neben staatlichen Fürsorgeleistungen sind Nicht-Regierungs-Organisationen weltweit unverzichtbar, wenn Dienste für Menschen gebraucht werden, die besondere Hilfen benötigen. Bei den wortundtat-Partnern waren solche diakonischen Angebote oft Ausgangspunkt für eine sich immer weiter ausdehnende Arbeit. Und in allen Projekten sind sie verknüpft mit der Möglichkeit, den christlichen Glauben kennenzulernen.



Die Rente in der **REPUBLIK MOLDAU** reicht nur wenigen Senioren zum Leben. Oft können sie entweder Heizen oder Essen, Arztbesuch oder Kleidung, Medikamente oder Reparaturen am Haus finanzieren. So bleiben viele Menschen hungrig, leben in kaputten Häusern oder tragen verschlissene Kleidung. Entsprechend vielseitig ist das diakonische Angebot des wortundtat-Partners: Kleiderkammer, Sozialarbeiter, die Hausbesuche machen, eine Suppenküche oder ein Bautrup, der baufällige Häuser renoviert, sind einige der Leistungen, die gegen die Not helfen. Drei Kindertagesstätten fangen Nöte der Kinder ab – insbesondere solcher, deren Eltern zum Arbeiten im Ausland sind und die bei den Großeltern leben. Mit viel Liebe und Ideenreichtum schaffen die Betreuer dort Räume und Angebote, in denen sich die Kinder altersgerecht beschäftigen und die ihre Fantasie anregen. ■



Eine warme Mahlzeit im sozial-medizinischen Zentrum Gloria in der Republik Moldau stillt den Hunger. Außerdem erfahren die oft allein-stehenden Gäste Wertschätzung, Fürsorge und gute Gemeinschaft.



Auch wenn **INDIEN** in den vergangenen vier Jahrzehnten viele Fortschritte bei der Versorgung der eigenen Bevölkerung gemacht hat: Angesichts von knapp 1,4 Milliarden Bürgern ist es nicht verwunderlich, dass es dem Staat noch nicht gelingt, alle Nöte aufzufangen.

Sichere Orte für Leprakranke waren Ende der 1970er Jahre das erste diakonische Projekt, das wortundtat in Indien unterstützte. Einige solche Einrichtungen für die körperlich teils schwer Verehrten sind noch immer vorhanden. Doch die Arbeit hat sich wesentlich verändert: Der wortundtat-Partner hat diakonische Dienste mit verschiedenen Schwerpunkten etabliert. Witwen, Menschen mit Behinderungen und andere, die keine Versorgung erhalten, finden in wortundtat-Heimen ein neues Zuhause. Kinder bis zum Alter von zwei Jahren erhalten tägliche Milchrationen, wenn die Mütter nicht ausreichend Milch zum Stillen haben. Und Familien, deren Ernährer schwer krank, tot oder im Gefängnis ist, werden mit Grundnahrungsmitteln, Kleidung oder Geld für den weiteren Schulbesuch der Kinder unterstützt. ■



In der **DORTMUNDER NORDSTADT** treffen Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen aufeinander. Viele von ihnen wissen anfangs nicht, wie das Zusammenleben in Deutschland „funktioniert“. Erst recht sind sie verloren, wenn es gilt, bürokratische Hürden zu nehmen. Im geschützten Umfeld des „Stern im Norden“ lernen sie Regeln des Umgangs miteinander kennen. Sie erfahren Hilfe, wenn Papierkram für Ämter erledigt werden muss. Und sie üben in verschiedenen Gruppen das friedliche, konstruktive Miteinander. Besonders für Kinder, Teens und Jugendliche, die den Stern besuchen, sind die Angebote bereichernd. Und die Beziehungen, die sie dort knüpfen, bieten ihnen Sicherheit in einem oft herausfordernden Umfeld. ■



Im abgelegenen Süden **TANSANIAS** bieten sich jungen Menschen attraktive Lebensperspektiven. Wer seine eigenen Fähigkeiten entwickeln und einsetzen möchte, dem bleibt kaum etwas anderes, als die Region in Richtung Großstadt zu verlassen. Die von wortundtat unterstützten Hoffnungszentren leisten einen Beitrag, um die Landflucht zu verlangsamen. In den Begegnungseinrichtungen werden verschiedene handwerkliche Basisfertigkeiten vermittelt. Gemeinschaft kann gepflegt, Zukunft ansatzweise geplant werden. Zugleich gewinnt das ganze Dorf: Es wächst ein Pool an Menschen mit neuen Fähigkeiten heran. Das Wissen dient der Dorfgemeinschaft. Zusätzliche Einnahmequellen entstehen neben der kleinbäuerlichen Landwirtschaft. Die Region entwickelt sich zusammen mit ihren Bewohnern. ■



Für Geflüchtete ist **GRIECHENLAND** meist nur Durchgangsstation. Langfristig bleiben möchten wenige und Integrationsbemühungen des griechischen Staates sind kaum vorhanden. Weitere Ursachen, warum Flüchtlinge auf Griechenlands Arbeitsmarkt kaum eine Chance haben, sind hohe Arbeitslosenquoten, Sprachbarrieren und bürokratische Hürden. Die staatlichen Hilfen für Flüchtlinge sind jedoch rar und reichen oft nicht für den täglichen Bedarf. So sind sie auf diakonische Angebote quasi angewiesen. An mehreren Stellen in Athen bietet wortundtat daher kostenlose Mahlzeiten, eine Kleiderkammer, Waschmaschinen, Duschgelegenheiten und Begegnungszentren. Dort werden auch Lern- und medizinische Hilfen geleistet und Glaubensgrundkurse für Menschen angeboten, die den christlichen Glauben besser kennenlernen möchten. ■



„ Sozial-diakonische Hilfen waren oft der Beginn von wortundtat-Projekten.



# Ganzheitlicher Ansatz

Zuwenden, versorgen, ausbilden und arbeiten – afghanische Frauen bekommen Perspektiven

**Sie hatten wenig Chancen auf Bildung. Für ihre Wünsche interessierte sich niemand. Um ihr Wohlergehen mussten sie sich selbst kümmern. Ihre Heimat haben sie wegen Krieg, Unterdrückung oder jetzt wieder wegen der Taliban verlassen. Aus Afghanistan geflüchtete Frauen haben in der Regel einen extrem schweren Start, wenn sie versuchen, in Europa Fuß zu fassen. Im wortundtat-Projekt in Griechenland bieten die Helfenden ihnen erste Perspektiven.**

Nach einer oft entbehrungsreichen Flucht kommen viele afghanische Frauen mit ihren Kindern in Athen an. Dort erhalten sie von offiziellen Stellen wenig Hilfe. Die finanzielle Unterstützung des Staates ist gering und reicht selten, um den täglichen Bedarf zu decken. Die medizinische Versorgung ist oft mit langen Wartezeiten und für die Frauen unverständlichen behördlichen Prozeduren verbunden. Integrationshilfen für Erwachsene sind kaum vorhanden und immer wieder kommt es vor, dass Kinder keinen Platz in der Schule bekommen.

## Körper, Geist und Seele stärken

Unser Partner Hellenic Ministries hilft afghanischen Frauen mit einem ganzheitlichen Ansatz, der Körper, Seele und Geist stärkt. In einem Begegnungszentrum erwarten die Frauen verschiedene Angebote: Sie bekommen kostenlose warme Mahlzeiten, Waschmaschinen und Duschen stehen für sie bereit, es gibt Begegnungsmöglichkeiten und interessierte Frauen haben die Möglichkeit, den christlichen Glauben kennenzulernen.

## Einstieg in den Beruf möglich machen

Ein vergleichsweise junges Angebot geht noch einen Schritt weiter: In einem Ausbildungszentrum erwerben Frauen handwerkliche Fähigkeiten, die ihnen einen späteren Einstieg ins Berufsleben ermöglichen. Sie lernen, Nähmaschinen zu benutzen, nähen zunächst einfache, später aufwendigere Produkte und können diese für den Eigenbedarf nutzen. Auch Brandmalerei und das Herstellen von Seife gehören zu den Ausbildungsinhalten. Zusammen mit dem praktischen Können erfahren die Frauen, was im beruflichen Umfeld noch eine Rolle spielt, zum Beispiel Pünktlichkeit, Verbindlichkeit oder Standards, die es einzuhalten gilt. Und sie erfahren Wertschätzung, merken, dass sie mit ihren Fähigkeiten nützlich sind und gewinnen Selbstvertrauen.

Erste Absolventinnen des Zentrums konnten 2020 mit den erlernten Fähigkeiten eine Anstellung in einem kleinen produzierenden Gewerbe aufnehmen und ein eigenes, kleines Gehalt verdienen. Die Freude bei den Frauen war groß. Und es war ein bewegendes Erlebnis, das erste eigene Bankkonto auf ihren Namen zu eröffnen. Solche Erfahrung hatten sie in ihrem Leben nie zuvor gemacht. ■

Nur knapp 23 Prozent der Frauen in Afghanistan können Lesen und Schreiben.\*  
Einen Beruf lernen im Land die wenigsten. In Europa helfen den Frauen Fähigkeiten weiter, die unser Partner in Griechenland vermittelt.

\* [www.cia.gov/the-world-factbook](http://www.cia.gov/the-world-factbook)



In Afghanistan haben viele Frauen keine Schule besucht. Sie sind dankbar, dass sie in Athen unterrichtet werden.



Mehr Informationen



[www.wortundtat.de/Griechenland](http://www.wortundtat.de/Griechenland)



„Afghanische Frauen gewinnen neues Selbstvertrauen.“



# Fachkräfte gesucht

Kolleg für Mediziner nimmt Arbeit auf und sucht Unterstützer

Auf dem KIUMA-Gelände haben wir ein Kolleg gegründet, in dem medizinische Fachkräfte ausgebildet werden. Momentan besuchen 49 Frauen und 101 Männer das Kolleg. 2022 startet der dritte Jahrgang. Ab September 2023 werden die ersten Absolventen das Studium abschließen und für die medizinische Versorgung der tansanischen Bevölkerung bereitstehen.

16 Euro monatlich ändern viel

Schon während der Studienzeit arbeiten die Lernenden in Gesundheitsstationen der Region, helfen Kranken und sammeln umfangreiche praktische Erfahrungen. Im Laufe ihres Berufslebens behandelt eine medizinische Fachkraft viele Tausend Menschen.

Spenden Sie mit dem Überweisungsträger oder unter [wortundtat.de/spenden](http://wortundtat.de/spenden).



Diagnostizieren, behandeln, helfen und verwalten – die medizinischen Fachkräfte, die wir in KIUMA ausbilden, werden das Gesundheitssystem des Landes später vielseitig unterstützen.

Der Studiengang zum „Clinical Officer“ – so die englische Bezeichnung für den Studienabschluss – dauert drei Jahre. Er vermittelt Fähigkeiten, die an das Berufsbild des deutschen Hausarztes erinnern. Die Absolventinnen und Absolventen des neuen Kollegs können

- » Krankheiten und Verletzungen diagnostizieren und behandeln,
- » Untersuchungen anordnen und auswerten,
- » chirurgische Routineeingriffe erledigen,
- » bei Schwangerenvorsorge und Familienplanung unterstützen,
- » kranke Personen an Fachärzte überweisen
- » Gesundheitsprojekte verwalten und
- » Medikamente und medizinischen Bedarf für Apotheken bestellen.

## Ärztemangel auf dem Land

Besonders in ländlichen Regionen Tansanias werden solche Fachleute dringend gebraucht. Dort herrscht akuter Ärztemangel – deutlich ausgeprägter als in ländlichen Regionen Deutschlands. Ein wichtiges Ziel der tansanischen Gesundheitspolitik ist es, Gesundheit und Wohlbefinden aller Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Einen besonderen Schwerpunkt legt der Staat dabei auf die besonders stark gefährdeten Bevölkerungsgruppen: Kinder, ältere Menschen, Menschen in Regionen mit unzureichender Basisversorgung in den Bereichen Gesundheit, Hygiene und Ernährung. Mit ihren Qualifikationen passen die Clinical Officer genau zu diesem Bedarf. Langfristig stärkt das neu ausgebildete Personal so das Gesundheitssystem des gesamten Landes.

Allerdings gibt es nicht ausreichend Ausbildungsstätten, um den Mangel an Ärzten rasch zu beheben. Darüber hinaus müssen die Studierenden einen Teil der Ausbildung selbst finanzieren. Gerade im Süden des Landes ist das vielen jungen Menschen nicht möglich. Deshalb suchen wir Menschen, die bei der Finanzierung behilflich sind. ■

Mehr Informationen



[www.wortundtat.de/Tansania](http://www.wortundtat.de/Tansania)



## Hohe Krankheitslast, aber wenig medizinische Fachkräfte

- » **4 Millionen** von 57 Millionen Menschen in Tansania haben keine sichere Quelle für sauberes Wasser. **30 Millionen** haben keinen Zugang zu angemessenen sanitären Einrichtungen. Das erhöht das Risiko von **Durchfallerkrankungen** mit teils schwerwiegenden Folgen. So zeigen Kinder nach wenigen Tagen Durchfall bereits Zeichen akuter **Mangelernährung**.
- » Tansania gehört weltweit zu den zehn Ländern mit den meisten **Malariaerkrankungen** und daraus resultierenden Todesfällen.
- » Es gibt zu wenig medizinische Angebote für **Geburtshilfe und Neugeborene**: Nur eine von fünf Ambulanzen und zwei von fünf Gesundheitszentren bieten umfassende Hilfen bei Entbindungen an.



# Klettergerüst für KiTa

Helfer aus Deutschland fassen mit an

Mit großer Freude nahmen die Kinder die neue Spielmöglichkeit in Besitz.

Kindern unserer Tagesstätte in der Republik Moldau eine große Freude bereiten – das hatten sich neun freiwillige Helfer zwischen 22 und 38 Jahren vorgenommen. Sie hatten sich im Mai 2021 von Deutschland aus auf den Weg gemacht. Unserer Einrichtung in der Kleinstadt Ceadâr-Lunga fehlte noch ein Klettergerüst, auf dem die Kinder spielen, ihre Geschicklichkeit trainieren und sich austoben können.

Ein solches Gerüst aufzubauen, war der Plan der jungen Männer und Frauen. Acht Tage Zeit für die Arbeit inklusive An- und Abreise waren knapp bemessen. Die Ehrenamtlichen sprühten jedoch vor Energie. Und einer der Helfer, ein ausgebildeter Dachdecker, sorgte für den fachgerechten Aufbau der Konstruktion. So realisierten sie das Projekt erfolgreich.

**„In Europa hatten wir mit einer so großen Armut nicht gerechnet.“**

Die Organisation „To All Nations“ aus Bornheim bei Bonn hatte den Einsatz koordiniert. „Bei diesem Projekt wollten wir einen intensiven Einblick in das Leben der Menschen in Ceadâr-Lunga bekommen. Deshalb haben wir die Kinder zu Hause besucht und ihnen und ihren Familien Lebensmittel vorbeigebracht“, sagt Olga Marsal, Mitarbeiterin bei „To All Nations“. Außerdem organisierte das Team Spieletage für die Kinder.

## Erschütternde und bereichernde Erlebnisse

Was die deutschen Helfer dabei erlebten, war für einige der Mitgereisten unerwartet und erschütternd. „In Europa hatten wir mit einer so großen Armut nicht gerechnet. Die Republik Moldau war mal ein Land mit annähernd westlichem Lebensstandard. Jetzt stecken dort viele Menschen in einem Teufelskreis aus Not, Arbeitslosigkeit und mangelnder staatlicher Fürsorge. Man sieht ihnen das Leid und den täglichen Kampf regelrecht an“, beschreibt Olga Marsal die Eindrücke des Teams. So war der kurze und prägende Einsatz einerseits eine Reise in eine fremde, teils bedrückende Lebenswelt. Andererseits aber war es eine bereichernde Aktion für die Teilnehmenden aus Deutschland und die Kinder der Tagesstätte. Mit großer Dankbarkeit auf beiden Seiten verabschiedeten sich alle, die die Begegnung miterleben durften. ■

Mehr Informationen



[www.wortundtat.de/Republik-Moldau](http://www.wortundtat.de/Republik-Moldau)



Das Klettergerüst, das die freiwilligen Helfer für die KiTa errichtet haben, kann sich sehen lassen.



# Weihnachten einmal anders

Trotz Kälte feiern Kinder gern zusammen

Als am 21. Dezember die Kindertreff-Weihnachtsfeier im Stern im Norden starten sollte, war es knackig kalt. Eigentlich unproblematisch, sollte man meinen. Weihnachten wird ja üblicherweise drinnen im Warmen gefeiert. Wegen Corona aber hatten die Mitarbeitenden das Fest nach draußen verlegt. Trotzdem: Schon eine halbe Stunde vor Beginn drängte sich ein Pulk von Sechs- bis Elfjährigen vor dem Tor.

„Wir begegnen den Menschen offen, ermutigend und vertrauensvoll, um Wegweiser, Stütze und Helfer zu sein.“

Aus der Satzung des Sterns im Norden

Mehr Informationen



[www.wortundtat.de/Deutschland](http://www.wortundtat.de/Deutschland)



Trotz Corona, niedriger Temperaturen und des Outdoor-Weihnachtsfests war der Andrang am Stern im Norden groß.



Nachdem sie in Gruppen eingeteilt waren, durchliefen die Kids die verschiedenen Stationen des Parcours.



An jeder Station erledigten sie kleine Aufgaben. Beim Jongleur glänzten sie mit ihrem Wissen über den Umgang mit Feuer.



Sie überlegten gemeinsam, wie man einen möglichst hohen Turm aus verschiedenen Gegenständen baut.



Beim Sachen merken mussten sie ihr Gedächtnis unter Beweis stellen und möglichst viele Gegenstände benennen, die unter einem Tuch verborgen waren.



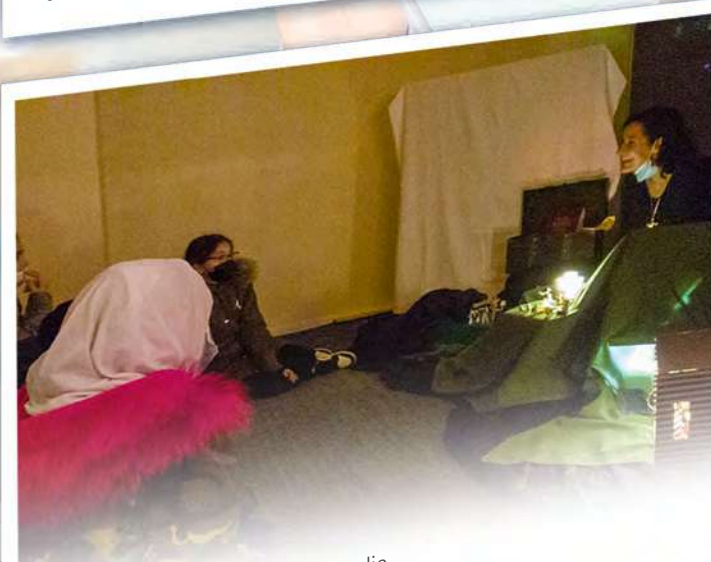
Als Team einem Schwachen helfen stand bei der nächsten Station auf dem Programm.



Dann wärmten sich die Kids ein wenig am Feuer auf.



Um gleich an der nächsten Station gemeinschaftliche Koordinationsfähigkeit zu zeigen.



Endlich durften sie ins Warme, um die Weihnachtsgeschichte anzuhören ...



... und dann beschenkt mit einem großartigen Nachmittag nach Hause zu gehen.



# Ihr Geld kommt an

So stellen wir die sinnvolle Verwendung Ihrer Spenden sicher

Die Ziele unserer Arbeit und die Arbeitsweise des Vereins wortundtat haben wir in einer Satzung festgeschrieben. Sie kann unter [www.wortundtat.de/transparenz](http://www.wortundtat.de/transparenz) eingesehen werden. Dort veröffentlichen wir zudem Informationen über die jährlichen Ausgaben des Hilfswerks und Auszüge aus den Jahresabschlüssen, die jeweils von einer namhaften Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kontrolliert werden. Nach den Prüfungen erteilen diese ihren Bestätigungsvermerk bisher stets ohne Einschränkungen. Die Jahresabschlüsse für 2021 liegen derzeit noch nicht vor. Sie werden voraussichtlich nach der Mitgliederversammlung im Sommer 2022 auf [wortundtat.de](http://wortundtat.de) veröffentlicht.



wortundtat hat sich freiwillig verpflichtet, die Standards des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) zu erfüllen und den Qualitätsansprüchen des Instituts gerecht zu werden, das die Arbeit spendensammelnder Organisationen beobachtet. Dazu legt wortundtat die Jahresabschlüsse und weitere erforderliche Unterlagen dem DZI vor. Es erteilt nach Prüfung das für ein Jahr gültige Spenden-Siegel, eine Art Prüfplakette, die belegt, dass wortundtat mit den anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Das DZI sagt über Organisationen, die das DZI-Siegel erhalten, auf seiner Webseite: „Sie sind leistungs-

fähig, arbeiten transparent, wirtschaften sparsam, informieren sachlich und wahrhaftig und haben wirksame Kontroll- und Aufsichtsstrukturen. Auf diese Weise gewährleisten sie, dass die ihnen zufließenden Spenden den gemeinnützigen Zweck erfüllen.“ wortundtat erhielt bisher in ununterbrochener Folge das Spenden-Siegel.

In Österreich und der Schweiz laufen dem deutschen Verfahren entsprechende Prüfungen. In den Einsatzgebieten prüfen wir, ob die Mittel korrekt verwendet wurden, indem unsere Fachleute die dortige Buchhaltung prüfen und indem sie die Arbeit persönlich in Augenschein nehmen – sofern das Reisen möglich ist, mindestens einmal jährlich. In Indien, der Republik Moldau und Tansania kontrolliert die Buchhaltung zusätzlich eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Neben der Mitgliederversammlung sind weitere Organe des Vereins der Vorstand und ein unabhängiger Beirat, der die Arbeit des Vereins mit Ideen und Anregungen unterstützt. ■

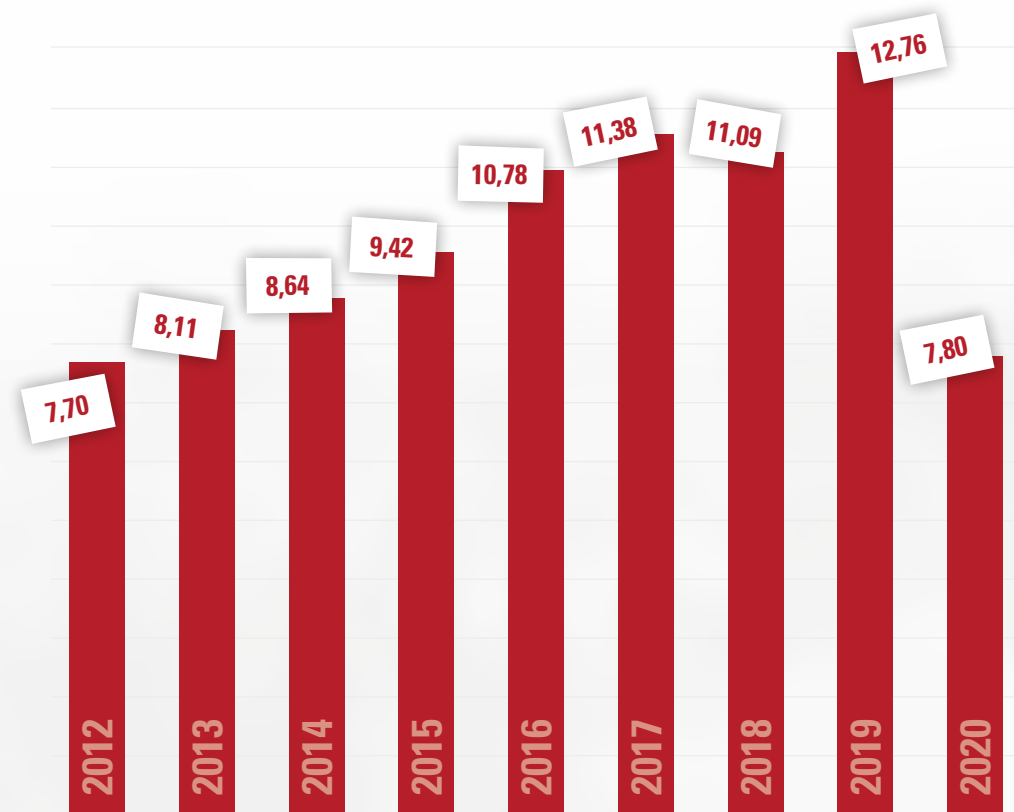
Mehr Informationen



[www.wortundtat.de/Transparenz](http://www.wortundtat.de/Transparenz)

Nicht jede Arbeit, die wortundtat leistet, ist so sichtbar, wie dieser Wassertank, den wir vor einigen Jahren im Tunduru-Distrikt mitfinanziert haben. Auch die Zuwendung und Ermutigung hinterlassen bleibende Spuren bei Menschen, denen wir in unseren Projekten begegnen.

## Entwicklung wortundtat-Gesamtausgaben 2012 – 2020 (Mio. Euro)



Geprägt durch die Corona-Pandemie hat sich die Arbeit in unseren Projekten im Jahr 2020 wesentlich verändert. Schulen und Ausbildungsstätten mussten beispielsweise vorübergehend schließen, Verpflegungsprogramme konnten nicht im gewohnten Umfang oder auf die gewohnte Art und Weise angeboten werden. Neue Hilfen mussten vorübergehend auf die Beine gestellt werden. So ist ein unmittelbarer Vergleich der Ausgaben für 2020 mit den Vorjahren nicht möglich.

wortundtat hat 2020 über 7,8 Mio. Euro investiert. Davon flossen über 7,6 Mio. Euro (97,4 Prozent) in die Länderprogramme, vor allem nach Indien. Knapp 200.000 Euro entfielen auf Verwaltung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Alle privaten Spenden fließen ungekürzt in die Projekte. Ausgaben für Verwaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit werden jeweils mit einer Sonderspende der DEICHMANN-Stiftung gedeckt.

„Private Spenden fließen komplett in die Projektarbeit.“

### Vorstand

#### Vorsitzender:

Heinrich Deichmann, Essen

#### Stellvertretende Vorsitzende:

Susanna Deichmann, Essen  
Dr. Raimund Utsch, Marl

#### Vorstandsmitglieder:

Ulrich Effing, Marl  
Bernd van de Sand, Essen,  
Dr. Thomas Schmidt, Dietzhölztal

### Beirat

Wir fühlen uns mit wortundtat verbunden, tragen die Missionsarbeit mit und kennen den Vorstand. Der Vorstand leitet die Arbeit in christlicher Verantwortung engagiert und ehrenamtlich.

**Steffen Kern**, Walddorfhäslach

**Dieter Kohl**, Dülmen

**Prof. Dr. Dr. Roland Werner**, Marburg



**BIBLISCHER IMPULS**

# „In deiner Schwäche“

Wann haben Sie das letzte Mal jemanden im wahrsten Sinne des Wortes angefleht? Also inständig, voller Verzweiflung, eindringlich, demütig gebeten, beispielsweise Ihnen eine Last abzunehmen. Und wie haben Sie reagiert, nachdem das Flehen nicht erfüllt wurde?

Sind Sie auf die Idee gekommen, das als eine Chance zu begreifen? Eine Chance für Sie selbst und Ihre Umwelt? Ich finde, das ist viel verlangt.

**„ Gnade ist alles,  
was du brauchst.**

Der Apostel Paulus, einer der ersten Missionare, der außerhalb Israels von Christus und seiner Liebe für die Menschen predigte, hatte eine gesundheitliche Einschränkung. Er nennt sie im Kapitel 12 des zweiten Briefes an die Korinther einen „Stachel im Fleisch“ und „des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlagen soll“ (Vers 7). Dieser Stachel quälte ihn offenbar sehr. Ich finde es verständlich, dass er Gott sogar dreimal angefleht hat, den Stachel wegzunehmen (Vers 8). Aber der blieb.

**Unerwarteter Weg**

Statt Depression, Wut oder gelassenem Akzeptieren ging Paulus einen unerwarteten Weg. Er betrachtete den Stachel als Fingerzeig Gottes. Er begriff ihn als Gelegenheit, den Menschen in seinem Umfeld zu vermitteln: Was ich tue, tue

ich nicht, weil ich selbst so toll bin, sondern weil Gott in mir und durch mich wirkt. Denn nachdem Paulus Gott angefleht hatte, nahm er als Antwort Gottes wahr: „**Meine Gnade ist alles, was du brauchst. Meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche.**“ (Vers 9)

Mit dieser Haltung versuchen wir bei wortundtat unsere Arbeit zu tun. Die Leiden der Menschen, unsere begrenzten Kräfte, die nie enden wollende Not – das sind bleibende Stacheln in unserer Seele. Sie zeigen unsere Grenzen auf und machen deutlich: Mit unserer Kraft allein lindern wir das Leid der Welt nicht. Und immer wieder erleben wir dann, wie Gottes Kraft sich zeigen kann, zum Beispiel wenn

- » unsere Partner trotz Pandemie und Lockdown erfolgreich und kurzfristig Hilfsangebote für viele Tausend Menschen anpassen,
- » verängstigte Menschen in unseren Einrichtungen wieder neuen Lebensmut fassen oder
- » unerwartet viele Spender uns finanziell unterstützen und somit dringend benötigte zusätzliche Hilfen ermöglichen.

Gottes Kraft und Macht wird da sichtbar, wo wir unsere Schwäche und die Abhängigkeit von ihm als Chance begreifen. In unserer Arbeit brauchen wir das Tag für Tag. Vielleicht möchten Sie es auch einmal darauf ankommen lassen!



**Jakob Adolf**  
Projektkoordinator  
wortundtat